

# SIEGBURGER BLÄTTER

KUNST UND HANDWERK  
RUND UM DEN MICHAELSBERG  
GESCHICHTEN AUS ALTER ZEIT  
NEUES AUS DEM MUSEUM  
SEHENS- UND ERLEBENSWERTES

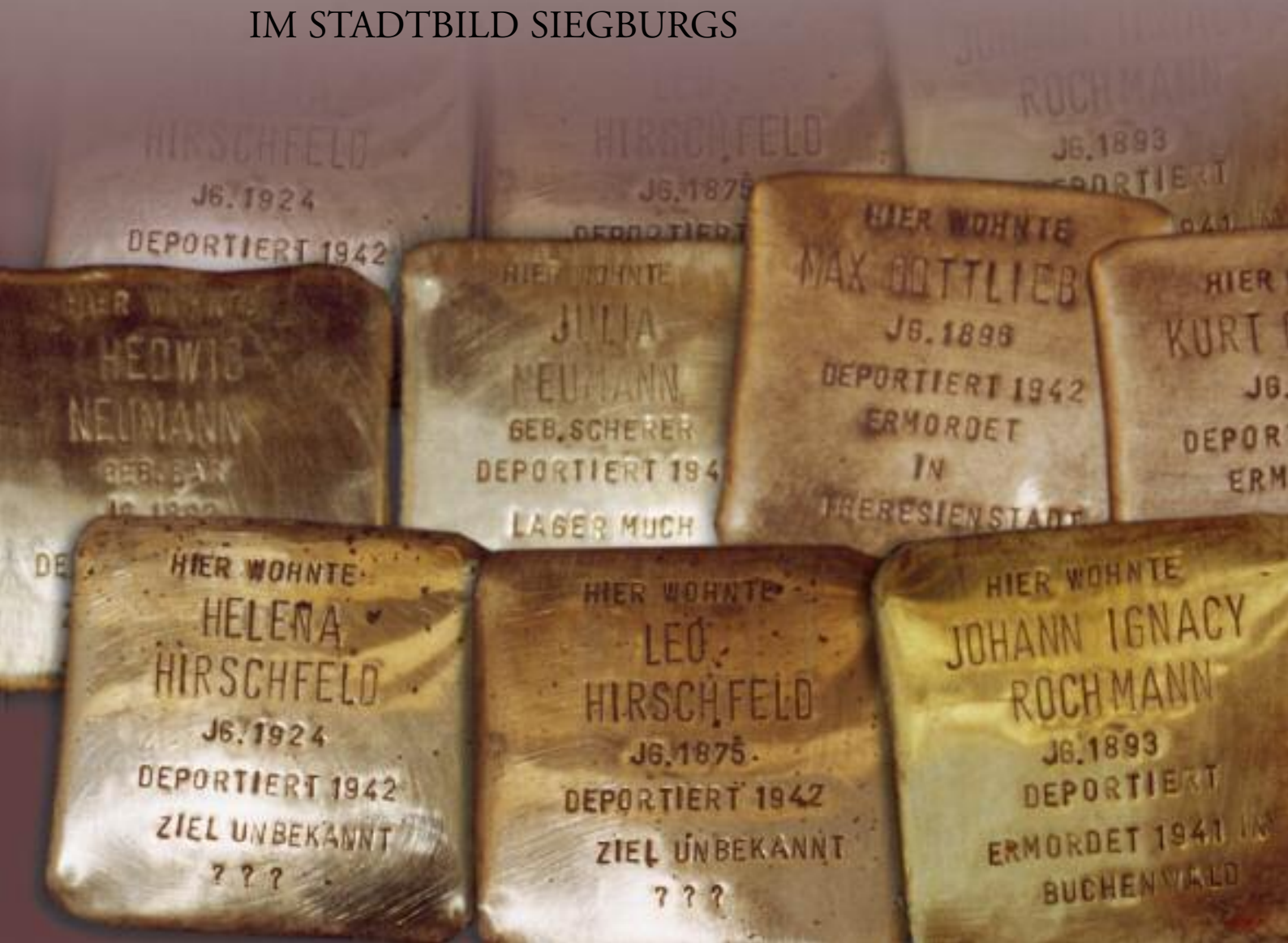
Geschichte  
und  
Geschichten  
aus  
Siegburg

Nr. 20  
November 2008  
Schutzgebühr  
2,00

Andrea Korte-Böger

## WIDER DAS VERGESSEN!

ORTE DER TRAUER  
UND DES GEDENKENS  
AN DIE VERNICHTETE JÜDISCHE GEMEINDE  
IM STADTBILD SIEGBURGS



## DER GEDENKSTEIN AUF DEM JÜDISCHEN FRIEDHOF

Zwanzig Jahre nach der Deportation der letzten noch in Siegburg in strenger Kasernierung lebenden Jüdinnen und Juden, am 23. September 1962, versammelten sich Bürger und Vertreter der Stadt auf dem jüdischen Friedhof an der Heinrichstraße, um durch das Aufstellen eines Gedenksteines der untergegangenen Siegburger Synagogengemeinde zu gedenken, zu einer Zeit, die noch nahe an den Geschehnissen des Holocaust grenzend, eher dem Verschweigen als dem Erinnern gewidmet war.

Bürgermeister Hubert Heinrichs sprach: „Unser Zusammensein hier und heute hat den Sinn, die Erinnerung an unsere Mitbürger jüdischen Glaubens wachzuhalten. Zum äußeren Zeichen dafür setzen wir einen Gedenkstein. Möge das Dauerhafte seines Materials Sinnbild dafür sein, dass auch die Erinnerung an unsere jüdischen Mitbürger in unserem Herzen dauert.“ Er führte mit seinen Worten durch die Geschichte der Siegburger Juden vom Mittelalter bis in die Jetztzeit und memorierte auch Zahlen: „Am 16. Juni 1933 lebten in Siegburg 219 Mitbürger jüdischen Glaubens, Mitte Mai 1939 waren es noch 126, von denen bis 1942 noch 35 auswanderten. Die in diesem Jahre in Siegburg noch lebenden 84 Jüdinnen und Juden wurden im Juni und Juli 1942 teils nach Mauthausen, teils direkt nach Theresienstadt gebracht. Wir dürfen annehmen, dass von den 219 jüdi-

schen Mitbürgern, die 1933 in Siegburg lebten, sich rund 130 retten konnten. .... Die Verfolgungen dieses Jahrzehnts, des dunkelsten der deutschen Geschichte, war nicht mehr wie im Mittelalter spontan, nicht mehr getragen von einzelnen Fanatikern, sie waren das Resultat von kühler Berechnung und wurden von einem unmenschlichen und unbarmherzigen Staatsapparat durchgeführt. Hilfe einzelner Mutiger war immer mit Gefahr für Leib und Leben verbunden.“ Schließlich übergab er den Gedenkstein mit folgenden Worten seiner Bestimmung: „Möge er die Jahrhunderte überdauern und späteren Generationen Zeugnis dafür ablegen, dass in unseren Tagen endlich alle Vorurteile den Juden gegenüber überwunden sind. Dass wir, die wir hier stehen, nur noch das Gemeinsame sehen, das uns mit allen Mitbürgern jüdischen Glaubens verbindet.“

Seither ist der erste Stein, der jeden Besucher des jüdischen Friedhofes empfängt, das von der Stadt gesetzte Mahnmahl. Hoch aufragend vor den Grabsteinen rückt er jeden Besuch von Beginn an aus dem Bereich der bloßen Besichtigung in den des Gedenkens.



## DIE SIEGBURGER SYNAGOGE

Die neue oder auch die große Siegburger Synagoge wurde am 22. Oktober 1841 geweiht. 1839 hatten sich Mitglieder der Synagogengemeinde zu einer Synagogenbau-Gesellschaft zusammen geschlossen, Darlehen aufgenommen und ein Grundstück mit Garten in der Holzgasse erworben, um dort durch einen Neubau endlich der jüdischen Gemeinde eine adäquate Stätte für Gottesdienst und Gemeindegemeinschaft zu schaffen.

Die Synagoge, ein dunkler Ziegelsteinbau mit Satteldach und seitlichen Rundbogenfenstern, lag in zweiter Reihe hinter den Wohn- und Geschäftshäusern der Holzgasse. Von Gärten völlig eingeschlossen, war sie nur durch eine enge Gasse von vorne, d. h. von der Holzgasse aus, zu erreichen. Die Lage brachte es mit sich, dass ihr äußeres Erscheinungsbild lange Zeit als nicht überliefert galt.

Erst ein Bildankauf des Stadtmuseums in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts änderte diese Situation. Damals konnte eine Zeichnung des rheinischen Malers Adolf Wegelin erworben werden, die aus den Jahren um 1845 stammt. Wegelin wählte einen Standpunkt auf dem Alten Friedhof, der in nachnapoleonischer Zeit neuangelegt, den alten Kirchhof um die Servatiuskirche ersetzte und zur Zeit des Entstehens der Zeichnung gut 30 Jahre in Benutzung war. Links im Bild sieht man die Nepomuk-Kapelle aus dem Jahre 1722, im Bildhintergrund überragt der Michaelsberg die schadhafte Stadtmauer, über die einige Hausdächer emporragen. Am rechten Bildrand erblickt man die Servatiuskirche mit der „welschen Haube“, dem barocken Turmhelm, den die Kirche nach dem Stadtbrand 1647 erhielt und der 1864-65 wieder durch einen Spitzhelm, wie er vor dem Stadtbrand vorhanden war, ersetzt wurde. In Bildmitte fällt ein massives Ziegelsteingebäude auf, dessen Rundbogenfenster knapp über die schadhafte Stadtmauer lugen. Es ist die Siegburger Synagoge, erst wenige Jahre zuvor erbaut, die hier im Bild festgehalten ist.

Da in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts das freie Feld zwischen Johannes- und Kaiserstraße bebaut wurde, ist dies auch die einzige Ansicht geblieben, die die Synagoge so deutlich zeigt. Danach verschwindet der Blick und sie bleibt lediglich mit ihrer großen, gut zu identifizierenden Dachfläche in Stadtsichten aus der Vogelperspektive auffindbar.



Siegburg von Norden. Sepiazeichnung Adolf Wegelin, um 1845.

## DIE ZERSTÖRUNG DER SIEGBURGER SYNAGOGUE

Das Ende der knapp hundert Jahre alten Siegburger Synagoge brachte der frühe Morgen des 10. Novembers 1938. In der Nacht, früher in der Terminologie der

Lageplan der Synagoge und der angrenzenden Bebauung in der Holzgasse, Plan 1898.



Blick auf den Thoraschrein in der Siegburger Synagoge, 1900.

NS-Zeit „Reichskristallnacht“ genannt, heute als „Reichspogromnacht“ oder „Novemberpogrom“ bezeichnet, brannte auch die Siegburger Synagoge in der Holzgasse bis auf die Außenmauern vollständig aus und ab.

Der Presse war dies nur eine kurze Notiz wert. „Antijüdische Kundgebungen im Siegburgkreis“ titelt der Westdeutsche Beobachter am 11. November 1938 an untergeordneter Stelle im Lokalteil. „Als am Mittwoch in den Nachstunden im Siegburgkreis bekannt wurde, daß der deutsche Gesandtschaftsrat vom Rath in Paris seinen Verletzungen, die ihm der jüdische Mordbube Grünspan beigebracht hatte, erlegen sei, wurde die Trauer um den Tod des

Deutschen schon bald durch eine gewaltige Empörung der Bevölkerung abgelöst. Die berechtigte Wut der Bevölkerung steigerte sich immer mehr und führte zu spontanen Kundgebungen gegen das Judentum. Bei dieser Gelegenheit richtete sich die Volkswut begrifflicherweise auch gegen jüdische Geschäfte, die sich noch im Siegburgkreis, vor allem in Siegburg selbst, breitmachen und teilweise durch raffinierte Tarnung versuchen, die deutschen Volksgenossen in ihre Läden zu locken. In mehreren Fällen wurden jüdische Geschäfte in der Empörung zertrümmert. In den Synagogen in Siegburg, Honnef und Ruppichteroth, die von der Bevölkerung schon lange als Schandfleck im Ortsbild empfunden wurden, brachen Brände aus. Auch in anderen Orten des Kreises schloß sich die Bevölkerung in größter Empörung zu Kundgebungen gegen die jüdischen Geschäfte und die jüdischen Bewohner zusammen. Der Wutausbruch des durch den feigen Mord in Paris tiefverletzten Volkes machte sich auch in diesen Orten spontan Luft. Trotzdem bewahrte aber die gesamte Bevölkerung den Verhältnissen entsprechend äußerste Disziplin.“

In Siegburg wurden bei fünf jüdischen Geschäften die Schaufensteranlagen zerschlagen und demoliert. Das Klirren der zerspringenden, großen Glasscheiben war weithin zu hören, doch nichts geschah, keine Polizei griff ein.

Gegen 6.10 Uhr wurde Feuer in der Siegburger Synagoge gemeldet und die Feuerwehr benachrichtigt. Hier rückte ein Löschzug auch sofort aus, aber nicht, um, wie üblich, den Brandherd zu löschen, sondern lediglich die angrenzende Bebauung vor einem Übergriff der Flammen zu schützen. Das heißt, keine offizielle Hand rührte sich, das Gotteshaus der jüdischen Gemeinde zu retten.

Vor einiger Zeit wurden im Stadtmuseum Rest von großen Kerzenleuchtern abgegeben, mit dem Hinweis, dass sie aus der untergegangenen Synagoge stammen würden, eine Information, die sich bisher nicht belegen ließ. Die dadurch aufgeworfene Frage, ob in der Holzgasse wohnende Juden versucht hätten, Gottesdienstgerät, besonders auch die Thorarollen aus dem Flammeninferno zu retten, muss offen bleiben, wahrscheinlich ist ihre Rettung allerdings nicht. Mit Sicherheit wurden alle schriftlichen Aufzeichnungen, alle Akten, Karteien der Gemeinde und die Belegungspläne des jüdischen Friedhofes, die sich in den angrenzenden Räumen der Gemeindeverwaltung befanden, ein Opfer der Flammen.

Die ausgeglühten Ziegelmauern des Synagogegebäudes stellen eine Gefahr für die Bevölkerung dar, so dass sie wohl einige Zeit später aus Sicherheitsgründen niedergelegt wurden. Ein Schriftwechsel aus dem Jahre 1943, dem eine Lageplanskizze beigelegt wurde, zeigt, dass zu diesem Zeitpunkt der Abriss durchgeführt worden war.

## DER GEDENKBRUNNEN

Anfang des Jahres 1985 beschloss der Siegburger Rat, dass im Rahmen der umfassenden Sanierungsmaßnahmen im Bereich Holzgasse-Scherengasse-Brauhaus nicht nur moderner Wohn- und Geschäftsraum entstehen, sondern auch ein Gedenkbrunnen an die ehemals dort befindliche Synagoge und ihre ermordeten oder zur Auswanderung gezwungenen Gemeindemitglieder erinnern solle.



Oswald Schneider mit einem Modell des Brunnens, der an die Siegburger Juden und ihre Synagoge erinnern soll.

Am 8. Mai stellte der Siegburger Steinmetz Oswald Schneider sein Modell vor: Ursprünglich ebenerdig, seit einigen Jahren auf einer leicht erhöhten Plattform, mit umlaufenden Schriftband, erhebt sich ein Brunnenstein, der in seiner Mitte den Davidstern zeigt. Von ihm aus gehen zwölf Strahlen, die symbolisch für die in aller Welt zerstreut lebenden zwölf Stämme Israels stehen.

Die Umschrift lautet: „An diesem Platz stand seit 1841 die Synagoge der jüdischen Gemeinde in Siegburg, der mehr als 300 Mitglieder angehörten. Die Synagoge fiel am 10.11.1938 der „Reichskristallnacht“ zum Opfer. Durch die nationalsozialistische Gewaltherrschaft 1933-45 wurden die meisten Gemeindemitglieder ermordet. Ihr Tod soll uns Mahnung sein.“

Am 9. November 1985 wurde der Gedenkbrunnen am Platz der ehemaligen Synagoge, postalisch „Am Brauhaus“, im Rahmen einer Feierstunde der Öffentlichkeit übergeben. „Lebendiges Wasser macht frei“, mit diesen Worten erläuterte ein Vertreter der Bonner Synagogengemeinde die Symbolik des Wassers im jüdischen Glauben, die zusätzlich, zur steinernen Brunnenaussage, den Gedenkbrunnen prägt.

## AKTION STOLPERSTEINE – EIN PROJEKT FÜR EUROPA

1995 wurden in Köln die ersten Stolpersteine verlegt. Dem Projekt widmete das NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln 2007 eine eigene Ausstellung mit Katalog, dem der folgende Text zur Vorstellung dieses faszinierenden Projektes entnommen wurde.

„STOLPERSTEINE – mit diesem Wort verbindet sich eine Erfolgsgeschichte der besonderen Art: Das Projekt STOLPERSTEINE hat sich zu einem der herausragenden Erinnerungsprojekte in der Welt entwickelt. Der Künstler Gunter Demnig erinnert mit den 10 x 10 x 10 cm großen, in Messing beschlagenen Steinen an einzelnen Opfer des Nationalsozialismus, indem er die Steine in den Bürgersteig vor den Wohnorten einlässt, wo die Menschen vor ihrer Festnahme, Flucht oder Deportation gelebt haben.

Damit wird eine doppelte Konkretisierung ermöglicht. Das Historische wird nachvollziehbar als Geschehen in der Nachbarschaft; Verfolgung und Mord als Schicksal eines einzelnen Menschen begreifbar.





Aus Verzweiflung schied die Jüdin Ilse Fröhlich aus Siegburg 1939 aus dem Leben.

Auschwitz hingegen – der Name steht stellvertretend für die Gräueltaten des „Massenmordes“ in der NS-Zeit – entzieht sich zu einem gewissen Teil dem Verstehen und der Kommunikation angesichts des Monströsen und Gigantischen dieses Verbrechens.

Gunter Demnigs Projekt konfrontiert eine Gesellschaft mit der eigenen NS-Vergangenheit. Es zeigt auch, dass die zumeist vorgebrachte Entschuldigung „Wir haben nichts gewusst“ nicht gelten kann: Es passierte tausendfach mitten in einer Stadt, mitten in einer Gemeinde. Da fast alle Opfer des Holocaust kein Grab haben, sind die STOLPERSTEINE für Verwandte der Opfer ein Ort für die Trauer und der Erinnerung geworden. ...“

2002 beschloss auch die Stadt Siegburg, sich diesem Projekt anzuschließen. Doch vor der Verlege-Aktion stand eine mühsame Recherche einiger, das Projekt konkret mit tragender und unterstützender, Siegburgerinnen und Siegburger im Stadtarchiv. Mit der Synagoge waren auch die Aufzeichnungen zu den Gemeindemitgliedern verbrannt, Recherchen zu Deportationen gab es zwar für einige Einzelschicksale, doch das meiste war unbekannt. Der Künstler aber fordert für jeden verlegten Stolperstein konkrete Angaben zu den Schicksalen der Einzelpersonen, denen mit einem Stein gedacht wird. Außerdem sollen sie am letzten Wohnort des Opfers in die Straßenfläche versenkt werden. Und auch darüber gab es nur in wenigen Fällen sichere Auskünfte.

Im Sommer 2003 waren die Vorarbeiten geleistet, Pläne für die Stolpersteine gefunden und Gunter Demnig konnte seine Arbeit „Wider das Vergessen“ aufnehmen. Am 24. Juni 2003 verlegte er den ersten Stein um 14.30 Uhr an der Ecke Holzgasse/Scheerengasse, nachdem er am Vormittag in der Realschule sein Projekt vorgestellt hatte. Schüler der Alexander-von-Humboldt-Realschule begleiteten dann auch seine Aktion.

55 Steine wurden im ersten Jahr verlegt, 2005 folgten weitere 20, so dass zur Zeit 75 Stolpersteine in den Straßenverläufen Siegburgs der Opfer des Holocaust gemahnen.

Gunter Demnig in Siegburg bei der Arbeit, Juni 2003.



Im Dezember dieses Jahres (2008) wird ein weiterer Stein folgen, der Ilse Fröhlich gewidmet ist. Sie nahm sich zusammen mit ihren aus Bonn stammenden Verlobten das Leben, weil ihre Liebe „verboten“ sei, wie sie in ihrem Abschiedsbrief im Juni 1939 ihrem Vater schrieb. Ihr Grabstein befindet sich auf dem jüdischen Friedhof an der Heinrichstraße, ihr Gedenkstein wird am 6. Dezember 2008 vor dem Haus Kaiserstraße 20 verlegt werden.

Der Grabstein von Ilse Fröhlich auf dem jüdischen Friedhof in Siegburg.



## ORTE DER IN SIEGBURG VERLEGTEN STOLPERSTEINE

Hier wohnte:

Ankergasse 9

**Fanny Linz,**

Deportation 1942 Lager Much,  
Schicksal ???

Bonner Straße 13

**Paul Rubinstein,**

Deportation 1942 Lager Much,  
Schicksal ???

**Johanna Rubinstein, geb. Wolf,**

Deportation 1942 Lager Much,  
Schicksal ???

Brandstraße 42

**Elisabeth Kaufmann, geb. Levy,**

Deportation 1942 Ziel unbekannt,  
Schicksal ???

Brandstraße 42/44

**Hugo Koppel,**

Deportation 1941 Lager Much,  
Schicksal ???

**Paula Koppel,**

Deportation 1941 Ziel unbekannt,  
Schicksal ???

Brandstraße 44

**Anna Lion, geb. Hoffmann,**

Deportation 1942 Ziel unbekannt,  
Schicksal ???

Holzgasse 21

**Berta Levy,**

Deportation 1941 Ziel unbekannt,  
Schicksal ???

Holzgasse 24

**Salomon Seelig,**

Schicksal ???

Holzgasse 28

**Max Gottlieb,**

Deportation 1942 und  
Ermordung in Theresienstadt

**Kurt Gottlieb,**

Deportation 1942 und  
Ermordung in Theresienstadt

Holzgasse 31

**Eduard Fröhlich,**

Deportation 1941 Lager Much,  
Schicksal ???

**Leopold Müller,**

Deportation 1941 Lager Much,  
Schicksal ???

**Adela Müller, geb. Fröhlich,**

Deportation 1941 Lager Much,  
Schicksal ???

**Michael Müller,**

Deportation 1942 Lager Much,  
Schicksal ???

Holzgasse 32

**Benjamin Wallerstein,**

Deportation 1942 Ziel unbekannt,  
Schicksal ???

**Rosalie Wallerstein, geb. Heymann,**

Deportation 1942 Ziel unbekannt,  
Schicksal ???

**Cäcilie Unger, geb. Heymann,**

Deportation 1942 Lager Much,  
Schicksal ???

Holzgasse 35

**Ernst Neumann,**

Deportation 1942 Ziel unbekannt,  
Schicksal ???

**Hedwig Neumann, geb. Bär,**

Deportation 1942 Ziel unbekannt,  
Schicksal ???

**Julia Neumann, geb. Scherer,**

Deportation 1942 Lager Much,  
Schicksal ???

Holzgasse 39

**Salomon Schweitzer,**

Deportation 1942 Lager Much,  
Schicksal ???

**Ruth Stern,**

Deportation 1942 Lager Much,  
Schicksal ???

**Frieda Stern, geb. Marx,**

Deportation 1942 Lager Much,  
Schicksal ???

Holzgasse 47

**Johanna Feith, geb. Sepselon,**

Deportation 1942 Lager Much,  
Schicksal ???

Holzgasse 48

**Helena Hirschfeld,**

Deportation 1942 Ziel unbekannt,  
Schicksal ???

**Leo Hirschfeld,**

Deportation 1942 Ziel unbekannt,  
Schicksal ???

**Johanna Hirschfeld, geb. Treidel,**

Deportation 1942 Ziel unbekannt,  
Schicksal ???

**Johanna Rochmann, geb. Kessler,**

Deportation 1942 Richtung Osten,  
für tot erklärt

**Johann Ignacy Rochmann,**

Deportation und Ermordung  
Buchenwald 1941

**Zilly-Rosa Rochmann,**

Deportation 1942 Richtung Osten,  
Schicksal ???

**Kurt Rochmann,**

Deportation 1942 Richtung Osten,  
Schicksal ???

**Edith Rochmann,**

Deportation 1942 Richtung Osten,  
Schicksal ???

Holzgasse 56

**Moses Walter,**

Deportation 1941 Lager Much,  
Ermordung in Auschwitz

**Sofia Walter, geb. Herz,**

Deportation 1941 Lager Much,  
Ermordung in Auschwitz

Humperdinkstraße 12

**Markus Wallerstein,**

Deportation 1941 Lager Much,  
Schicksal ???

**Bertha Wallerstein, geb. Schulze,**

Deportation 1941 Lager Much,  
Schicksal ???

**Paula Wallerstein,**

Deportation 1942 Lager Much,  
Schicksal ???

Kaiserstraße 20

**Albert Neumann,**

Deportation 1941 Lager Much,  
Schicksal ???

**Karoline Neumann, geb. Heli,**

Deportation 1941 Lager Much,  
Schicksal ???

Kaiserstraße 46

**Selma Levy, geb. Meyer,**

Deportation 1942 und  
Ermordung in Theresienstadt

Kaiserstraße 63

**Henriette Vorreuter, geb. Oppenheim,**

Deportation 1942 Lager Much,  
Schicksal ???

**Leo Levy,**

Deportation 1942 Ziel unbekannt,  
Schicksal ???

**Erna Levy, geb. Vorreuter,**

Deportation 1942 Ziel unbekannt,  
Schicksal ???

Kaiserstraße 134

**Albert Marcus,**

Deportation 1942 Lager Much,  
Schicksal ???

**Amalia Marcus, geb. Kern,**

Deportation 1942 Lager Much,  
Schicksal ???

Kronprinzenstraße 11

**Ilse Falkenstein,**

Deportation 1942 Ziel unbekannt,  
Schicksal ???

**Albert Falkenstein,**

Deportation 1942 Ziel unbekannt,  
für tot erklärt

**Rosa Falkenstein, geb. Levy,**

Deportation 1942 Ziel unbekannt,  
für tot erklärt

Kronprinzenstraße 16

**Oskar Hoffmann,**

Deportation 1942 Ziel unbekannt,  
Schicksal ???

**Hans Lion,**

Deportation 1942 Ziel unbekannt,  
Schicksal ???

**Walter Lion,**

Deportation 1942 Ziel unbekannt,  
Schicksal ???

Luisenstraße 9

**Sophie Levy, geb. Cahn,**

Deportation 1941 Ziel unbekannt,  
Schicksal ???

**Henrietta Lichtenstein, geb. Walter,**

Deportation 1941 Ziel unbekannt,  
Schicksal ???

**Fanny Hirsch, geb. Blankenstein,**

Deportation 1942 Ziel unbekannt,  
Schicksal ???

Luisenstraße 28

**Jenny Klein, geb. Meier,**

Deportation 1942 Ziel unbekannt,  
Schicksal ???

Ringstraße 49

**Rolf Nathan,**

Deportation 1942 Ziel unbekannt,  
Schicksal ???

Scheerengasse 4

**Arthur Levy,**

Deportation 1942 und  
Ermordung in Theresienstadt

Waldstraße 75

**Benedikt Pick,**

Deportation 1942 Ziel unbekannt,  
Schicksal ???

**Thekla Pick, geb. Berger,**

Deportation 1942 Ziel unbekannt,  
Schicksal ???

Waldstraße 75

**Lisette Berger,**

Deportation 1942 und  
Ermordung in Theresienstadt

**Louis Gramm,**

Deportation 1942 Lager Much,  
Schicksal ???

Weierstraße 3

**Elisabeth Berger, geb. Berger,**

Deportation 1942 Lager Much,  
Schicksal ???

**Josef Jakobs,**

Deportation 1942 und  
Ermordung in Theresienstadt

**Marianne Jakobs,**

Deportation 1942 und  
Ermordung in Theresienstadt

**Jonas Jakobs,**

Deportation 1942 und  
Ermordung in Theresienstadt

**Franziska Jakobs,**

Deportation 1942 und  
Ermordung in Theresienstadt

Zeithstraße 8

**Ruth Rothenberg,**

Deportation 1941 Lager Much,  
Schicksal ???

**Gustav Rothenberg,**

Deportation 1942 Lager Much,  
Schicksal ???

**Regina Schulze,**

Deportation 1942 und  
Ermordung in Theresienstadt

**Bertha Schulze, geb. Wallenstein,**

Deportation 1942 und  
Ermordung in Theresienstadt  
**Henriette Schulze, geb. Minkel,**  
Deportation 1941 Lager Much,  
Schicksal ???


Zeithstraße 21

**Jakob Falkenstein,**

Deportation 1942 Ziel unbekannt,  
für tot erklärt

**Selma Falkenstein, geb. Löwenstein,**

Deportation 1942 Ziel unbekannt,  
für tot erklärt



Der Olivenbaum – ein Symbol des Friedens und seine Früchte liefern uns ein Rezept aus dem modernen Israel

*Schwarze Oliven  
mit Sardellencreme*

Für 4 Personen

100 g Sardellenfilets in Olivenöl  
2 hart gekochte Eigelb  
500 g große entsteinte schwarze Oliven  
2 El weißer Balsamico-Essig  
4 El natives Olivenöl  
1 Tl getrockneter Estragon  
schwarzer Pfeffer aus der Mühle  
2 gehackte Knoblauchzehen

Die Sardellenfilets mit dem Eigelb pürieren und in die Oliven füllen.  
Die Oliven in eine tiefe Schale legen.  
Essig, Öl, Kräuter, Pfeffer und Knoblauch mischen und über die gefüllten Oliven gießen.  
Mit Folie abdecken und über Nacht im Kühlschrank marinieren lassen.

Aus: Petra Knorr. Das jüdische Kochbuch. Frechen 2002

# TERMINE · TERMINE · TERMINE

Jedes Jahr am 9. November um 18.00 Uhr

lädt die evangelische Kirchengemeinde der Auferstehungskirche zu einem Gedenken am Gedenkbrunnen für die zerstörte Synagoge ein. Von dort gehen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schweigend zum jüdischen Friedhof in der Heinrichstraße und schließen das Gedenken an die Greuel in der Reichspogromnacht mit einem Gebet am dortigen Gedenkstein ab.

6. Dezember 2008, nachmittags – die genaue Uhrzeit wird in der Presse bekannt gegeben: Verlegung des STOLPERSTEINS für Ilse Fröhlich, Kaiserstraße 20

# LITERATUR · LITERATUR · LITERATUR

BERNHARD BÖGER, ANDREA KORTE-BÖGER

Die Siegburger Synagoge im Stadtbild.

In: Heimatblätter des Rhein-Sieg-Kreises, 76. Jg., 2008

NS-DOKUMENTATIONSZENTRUM DER STADT KÖLN

Stolpersteine. Gunter Demnig und sein Projekt. Köln 2007

ELFI PRACHT-JÖRNS

Von der Zierde der Stadt zum Schandfleck. In: Unwiederbringlich vorbei. Geschichte und Kultur der Juden an Sieg und Rhein. Siegburg 2005.

ANDREA KORTE-BÖGER

Der jüdische Friedhof in Siegburg. Siegburg 2004.

HEINRICH LINN

Juden an Rhein und Sieg. Siegburg 1983

# IN VORBEREITUNG

Der Nordfriedhof

St. Anno-Kirche

Der Siegburger Komponist Joseph Mohr

Das Kriegerdenkmal auf dem Markt

Die Siegburger Töpfer Teil II

# BISHER ERSCHIENEN

Engelbert Humperdinck

150 Jahre Katholische Pfarre Seligenthal – Kaldauen – Braschoß

Stadtluft macht frei

Ein Ort zum Leben und zum Träumen – der Siegburger Markt

Bomben auf Siegburg

Hexenprozesse in Siegburg

Die Raststätte Siegburg West

Das alte Siegburger Kreishaus,

Die Glocken der Abtei

Als der Taler zu Rollen begann

Sammelordner

Braschoß will zu Siegburg

Die Siegburger Töpfer

Die alte evangelische Stadtkirche

Der jüdische Friedhof

Der Siegburger Mühlengraben

Sankt Anno und sein Schrein

Siegburg in der Nachkriegszeit

Maximilian Jacobi

Die Geschichte der Flussbadeanstalten in Siegburg

## IN EIGENER SACHE DIE SIEGBURGER BLÄTTER.

Die Ausgaben erscheinen in unregelmäßiger Folge, möglichst vier- bis fünfmal im Jahr und sind so angelegt, dass man sie im Sammelordner abheften kann.

Die Siegburger Blätter geben Informationen zur Stadtgeschichte, zu aktuellen Ereignissen, zu bedeutenden Persönlichkeiten aus Siegburg; sie begleiten Ausstellungen und beschreiben besondere Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Sie können die Siegburger Blätter beim Historischen Archiv Siegburg, Rathaus, Nogenter Platz, beim Stadtmuseum, Markt 46, und bei der Touristinformation, Europaplatz 3, kaufen oder im Abo beim Historischen Archiv bestellen.

Der Preis beträgt 2,00 €, wenn wir Ihnen die Siegburger Blätter zusenden zuzüglich Versandkosten.

Die Siegburger Blätter werden herausgegeben von der Museums- und Archivdienste Siegburg GmbH,  
Dr. Andrea Korte-Böger,  
Tel. 02241 10 23 25,  
e-mail: [andrea.korte-boeger@siegburg.de](mailto:andrea.korte-boeger@siegburg.de),  
copyrights bei den Autoren.

Idee und Produktion:  
Schiefen, Zado, Niederhofen,  
[www.blattwelt.de](http://www.blattwelt.de)